Datenerhebung Buchtenverschmutzung und Arbeitszeit

Während der Ferkelaufzucht wurde der verschmutzte Flächenanteil zweimal wöchentlich erfasst. Für jeden Versuchsdurchgang wurden Mittelwerte über alle Buchten desselben Typs berechnet und die Häufigkeit von Verschmutzungen in den Funktionsbereichen nach Standort als Hotspot-Karte zur Darstellung von Kotecken ausgewertet.

Die Arbeitszeit für tägliche Routinetätigkeiten (Tierkontrolle, Reinigung) wurde wöchentlich über die gesamte Aufzucht erhoben; einmalige Arbeiten (Stall herrichten, Waschen) zum jeweiligen Zeitpunkt. Die Werte wurden im Mittel für das Haltungssystem berechnet.

Arbeitsaufwand

Der Unterschied im Arbeitsaufwand begründet sich bzgl. der täglichen Routinearbeiten vor allem auf den Mehraufwand zum Misten und Einstreuen (vgl. Tabelle).

Haltungssystem	Tierwohl konventionell	Premium Tierwohl Außenklimareiz
Anzahl Ferkel / Bucht	20	20
Tierkontrolle	00:20,4	00:21,7
Kontrolle Tränke	00:00:13 (Schale)	00:00:04 (Nippel)
Kontrolle Trog	00:08,7	00:08,4
Heukörbe	00:07,5	00:08,5
Misten, Kehren, ggf. Einstreuen		00:29,3
Systembedinge Tätigkeiten (Abdeckungen, Einstreuanlage etc.)		00:10,3
tägliche Routinearbeiten/Bucht und Tag	**00:49,2**	**01:21,7**
tägliche Routinearbeiten/Bucht und Durchgang	**0:38:34**	**1:04:00**

Tab.: Gegenüberstellung des mittleren Arbeitsaufwandes für tägliche Routinearbeiten

Fazit

- In der Regel werden die Funktionsbereiche gut angenommen
- Verschmutzungen können durch geeignete Managementmaßnahmen, wie Luftführung, Temperatur und verfügbare Fläche, positiv beeinflusst werden
- Der Arbeitsaufwand ist in den alternativen Systemen ca. anderthalbmal so hoch, dies begründet sich vor allem in den anfallenden Tätigkeiten der Reinigung der Festflächen

Weitere Infos finden Sie auf unserer Projektwebsite www.lfl.bayern.de/alternative-ferkelaufzucht oder über den QR-Code.

Impressum

Herausgeber: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Vöttinger Straße 38, 85354 Freising
www.LfL.bayern.de
Redaktion: Institut für Tierhaltung, Tierernährung und Futterwirtschaft
Prof.-Dürrwaechter-Platz 2, 85586 Grub-Poing
E-Mail: ITF@LfL.bayern.de
Tel.: 08161/8640-7300
Fotos: Titelfoto: Birgit Gleixner, alle weiteren Magdalena Krebs
Druck: WIRmachenDruck, Backnang
1. Auflage: Juli 2026

© LfL alle Rechte beim Herausgeber, Schutzgebühr 0,50 €

LfL Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

Alternative Formen von Ferkelaufzuchtställen

Buchtenverschmutzung und Arbeitsaufwand

LfL-Merkblatt

Warum alternative Ferkelaufzuchtställe?

Im Zuge des Umbaus der Schweinehaltung und des Aktionsplans Kupierverzicht zeigten sich alternative Haltungssysteme für Aufzuchtferkel hinsichtlich der Haltung unkupierter Tiere als vorteilhaft: der Anteil als ‚Langschwanz' vermarktungsfähiger Ferkel betrug zum Ende der Aufzucht 96 % (LfL-Projekt Tierwohlställe für die Ferkelaufzucht).

Dem Erfolg in der Haltung unkupierter Tiere steht ein höheres Platzangebot für die Ferkel und der gesteigerte Arbeitsaufwand für eine planbefestigte, eingestreute Liegefläche gegenüber.

Abb. 1: Auslauf mit Außenklimareiz (links) und warmes Liegehaus mit variabler Rückwand (rechts)

Vorteile alternativer Haltungssysteme in der Aufzucht

Die untersuchten alternativen Haltungssysteme unterschieden sich hinsichtlich Buchtenstruktur und Funktionsbereichen, Platzangebot, verschiedenen Klimazonen und der Luftführung.

Vor allem die Wahlmöglichkeit und meist niedrigere Temperaturen zwischen den abgegrenzten Klimazonen werden als positiver Einflussfaktor auf den unkupierten Ferkelschwanz angesehen.

Buchtenstruktur in alternativen Aufzuchtställen

Abhängig vom System ist die lange, schmale Bucht (1,80 x bis 8,3 m) in drei Funktionsbereiche unterteilt und die Ferkel haben Zugang zum Außenklima oder Außenklimareiz:

Liegefläche (s. Abb. 3 gelb):

- planbefestigt und eingestreut, mit Fußbodenheizung. Teils mit variabler Rückwand und/oder Abdeckung

Aktivitäts- und Fressbereich (s. Abb. 3 blau):

- ad-lib. Trockenfutterautomat (orange), Heukorb (gelb) und ggf. Tränke, planbefestigt oder mit Kunstoffvollspaltenboden, im Stallgebäude oder im Auslauf

Kotbereich (s. Abb. 3 grau):

- Dreikantrost mit Kontaktgitter, ggf. mit Tränke

Hotspot – wo sind die Kotbereiche?

Die roten Flächen in der Hotspotkarte zeigen Flächen, die fast immer verschmutzt waren, die gelben Flächen gelegentlich und die grünen Flächen selten bis nie.

Überwiegend wurde mit einem warmen Liegehaus und einem strukturierten Auslauf mit Außenklimareiz zum Misten der dafür vorgesehene Kotbereich mit Dreikantrost (oben) genutzt (vgl. Abb 2), der Laufweg zum Futterautomat und zur Tränke blieb frei. Die Festfläche im Aktivitätsbereich wies gelegentlich Verschmutzungen vor allem an den Seiten auf (Mitte) – dort, wo die Ferkel ungestört stehen bleiben konnten. Die in der Größe anpassbare Liegefläche wies gelegentlich im Bereich des Ferkelschlupfs Verschmutzungen auf (unten), was durch den dort entstehenden Luftzug begünstigt wurde.

Die lange, schmale Bucht steuert die Laufwege und die Ferkel nutzen die ruhige Zone am Kontaktgitter zum Misten.

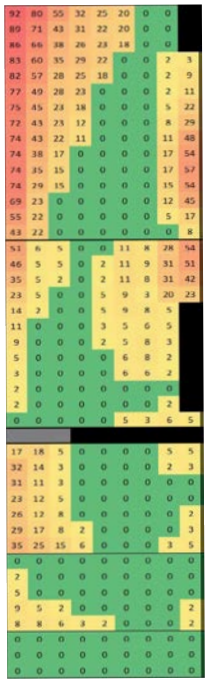

Abb. 2: Häufigkeit von Verschmutzungen im System NatureLine® mit verschiebbarer Rückwand im Winter

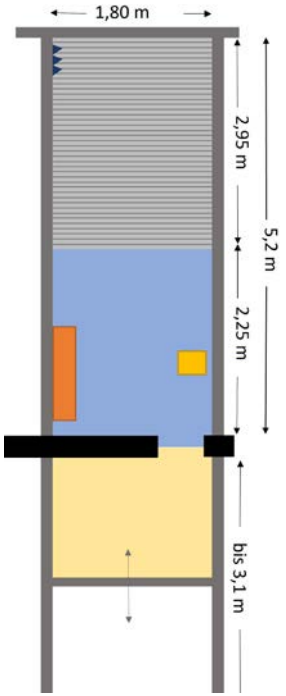

Abb. 3: Schematischer Grundriss einer Bucht nach NatureLine® - System mit variabler Rückwand, ohne Abdeckung des Liegebereichs

Ergebnisse

Flächenanteil der Buchtenverschmutzung

Zum Großteil nutzen die Ferkel zum Misten die dafür vorgesehenen Kotbereiche mit Rost- bzw. Spaltenboden, welche kaum Arbeitsaufwand mit sich bringen. Ein Teil der Verschmutzungen findet sich allerdings auch auf den Festflächen im Liege- oder Aktivitätsbereich, welche gereinigt werden müssen. Im Winter werden die Liegeflächen sauberer gehalten als im Sommer, was durch die Attraktivität (Luft und Temperatur), sowie verfügbare Fläche beeinflusst werden kann.

Im System PigPort nutzten die Ferkel überwiegend den Auslauf mit Betonvollspaltenboden und Schieberentmistung als Kotbereich (s. Abb. 4, grau). Die abgedeckte, beheizte und eingestreute Liegefläche betrug zunächst 180 cm x 250 cm. Das überdimensionierte Platzangebot führte zur einen hohen Flächenanteil mit Verschmutzungen der planbefestigten Fläche (gelb), welche gemistet werden muss. Durch den Einbau einer zweiten, verschiebbaren Rückwand in der Liegefläche, konnte das Platzangebot auf das zum Liegen nötige Minimum angepasst werden und der Anteil der verschmutzten Fläche sank deutlich ab (s. Abb. 5).

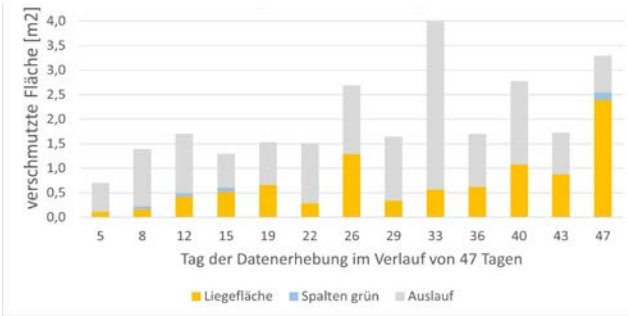

Abb. 4: Anteil der verschmutzten Fläche in m² nach Funktionsbereich im Verlauf der Aufzucht im System PigPort bei einer Liegefläche von 180 cm x 250 cm

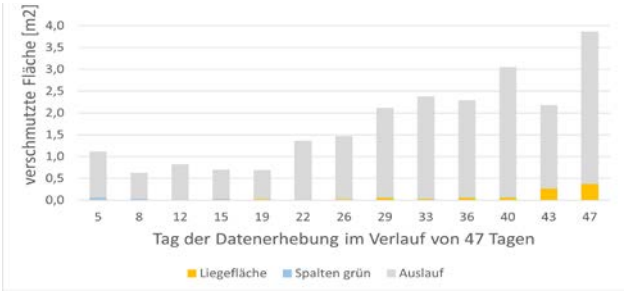

Abb. 5: Anteil der verschmutzten Fläche in m² im Verlauf der Aufzucht im System PigPort nach Anpassung der Liegefläche mittels verschiebbarer Rückwand